

# Förderkonzept der Grundschule in Hansahlen



Grundsätzlich hat jeder Schüler/ jede Schülerin einen individuellen Anspruch auf eine optimale Förderung gemäß seiner/ ihrer Lernausgangslage sowie seiner/ ihrer kognitiven, sozialen und emotionalen Möglichkeiten. Besonders die Kinder, die sich am Rande des Leistungsspektrums bewegen, erhalten dabei unsere besondere Aufmerksamkeit.

## 1. Förderung durch innere Differenzierung

Jeder Schüler wird im regulären Unterricht auf vielfältige Weise gefördert. Die Lehrkräfte gestalten ihren Unterricht methodisch abwechslungsreich, um vielen Lerntypen gerecht zu werden. Die Lehrkräfte versuchen von der Lernausgangslage eines jeden Schülers ausgehend eine sinnvolle Binnendifferenzierung im Unterricht zu gewährleisten. Dabei sollen nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ unterschiedliche Anforderungen an die Kinder gerichtet werden.

## 2. Förderunterricht

Zusätzlich zur inneren Differenzierung wird an der GS Hansahlen, soweit es die Stundenverteilung zulässt, Förderunterricht angeboten. Dieser findet jahrgangsweise in den Fächern Mathematik und Deutsch jeweils in der ersten Unterrichtsstunde statt. In Kleingruppen bis zu zwölf Kindern werden hier Unterrichtsinhalte noch einmal individuell wiederholt oder zukünftige Unterrichtsthemen vorbereitet. Der Förderunterricht ist als ein zusätzliches Angebot/ als Chance zu verstehen. Eine Anmeldung findet über die Lehrkraft statt und läuft in der Regel ein halbes Jahr.

## 3. Forderunterricht

Sowie es die Stundentafel zulässt, wird an der GS Hansahlen eine Forderstunde für Leistungsstärkere (z.B. Matheclub) angeboten. An ihr dürfen Kinder teilnehmen, die von ihren Mathematiklehrkräften als besonders leistungsstark eingestuft und dazu vorgeschlagen werden. Viele Teilbereiche der Mathematik (Logisches Denkvermögen, Kombinatorik, Geometrie uvm.) werden den Schülern in Form von Knobelaufgaben dargeboten und sollen ihr individuelles Leistungsvermögen steigern.

## 4. Förderband/ Teilleistungsschwächen

Wird aufgrund von Unterrichtsbeobachtungen und der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung sichtbar, dass binnendifferenzierende Maßnahmen zur Behebung einer Lernschwierigkeit nicht ausreichen, wird oftmals eine gezielte Förderdiagnose empfohlen. Dazu haben sich an unserer Schule drei Kolleginnen im Bereich „Teilleistungsschwäche – Diagnostik und Therapie“ weitergebildet. Sie testen auffällige Schülerinnen und Schüler und besprechen Folgemaßnahmen mit den Eltern.

### 4.1. Was sind Teilleistungsschwächen?

Teilleistungsschwächen können die Ursache für Lern- und Verhaltensstörungen sein. Untersuchungen haben ergeben, dass etwa 20 % aller Kinder Teilleistungsschwächen haben und im Unterricht darunter leiden.

Die Teilleistungen eines Kindes sollten möglichst gleichmäßig entwickelt sein, damit optimale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch bestehen. Die Entwicklung der Teilleistungen

ist bei jedem Kind unterschiedlich und hängt von den Erfahrungen ab, die ein Kind macht bzw. nicht macht.

Der Erwerb der unterschiedlichen Teilleistungen ist die Grundlage für das Lesen-, Schreiben- und Rechnen lernen. Daher ist es auch falsch zu sagen, Legasthenie oder Dyskalkulie sind Teilleistungsschwächen. Teilleistungsschwächen können aber durchaus die Ursache für die Entwicklung einer Legasthenie oder einer Dyskalkulie sein.

Folgende Teilleistungsschwächen können den Erwerb des Lesens, Schreibens und Rechnens beeinträchtigen.

## **Optik**

### **1. visuelle Differenzierungsschwäche**

mögliche Symptome:

- das Kind hat Schwierigkeiten Bilder miteinander zu vergleichen und Unterschiede festzustellen
- die Unterscheidung ähnlicher Buchstaben oder Zahlen fällt dem Kind schwer

### **2. visuelle Figur- Grund- Differenzierung**

mögliche Symptome:

- das Kind hat Schwierigkeiten Figuren aus dem Hintergrund herauszufiltern
- es macht viele Abschreibfehler

### **3. Beeinträchtigungen im visuellen Gedächtnis**

mögliche Symptome:

- das Kind hat Probleme sich Farben, Formen, Bilder, Muster und Gegenstände zu merken
- es hat Probleme sich Wortbilder einzuprägen ( ein und dasselbe Wort wird in einem Text unterschiedlich geschrieben)

## **Akustik**

### **4. auditive Differenzierungsschwäche**

mögliche Symptome:

- die Entscheidung, ob das gehörte gleich oder ungleich ist, fällt dem Kind schwer
- die Unterscheidung von bestimmten Konsonanten (z.B. g-k, b-p, ) macht dem Kind Probleme

### **5. auditive Figur- Grund- Differenzierung**

mögliche Symptome:

- das Kind hat Probleme einzelne Laute aus einem Wort herauszuhören
- Laute werden den falschen Buchstaben zugeordnet (falsche Phonem-Graphem- Korrespondenz)

### **6. auditives Gedächtnis**

mögliche Symptome:

- das Kind kann sich Gehörtes schlecht merken (Schwierigkeiten bei dem Erlernen eines Gedichtes)
- es fragt bei Diktaten häufig nach

### **7. Körperschema**

mögliche Symptome:

- das Kind kann bestimmte Bewegungen, bei denen es um das Berühren des eigenen Körpers mit der linken/rechten Hand geht, nicht nachvollziehen
- es hat Probleme bei Bewegungen, bei denen es um die Überkreuzung der Körpermitte geht

### **8. Tastsinn (taktil- kinästhetisch)**

mögliche Symptome:

- das Kind hat Probleme unterschiedliche Materialien zu erfühlen und richtig zuzuordnen

### **9. Raumorientierung**

mögliche Symptome:

- das Kind zeigt einen ungeschickten Bewegungsablauf
- es hat Probleme bestimmte Bewegungsmuster nachzuahmen ( z.B. Hampelmann)
- bestimmte Buchstaben, die sich nur in ihrer Lage unterscheiden (z.B. b-d, b-p), werden seitenverkehrt geschrieben

### **10. Intermodalität**

( = die Fähigkeit zwischen den verschiedenen Teilleistungen Verbindungen herzustellen)

*Visuell- auditive Intermodalschwäche*

mögliche Symptome:

- das Kind hat Probleme Buchstaben richtig zu benennen
- es hat Schwierigkeiten ein Wort laut vorzulesen

*Auditiv- visuelle Intermodalschwäche*

mögliche Symptome:

- das Kind hat Probleme Buchstaben nach Ansage aufzuschreiben
- das Kind hat Probleme Wörter nach Diktat aufzuschreiben

### **11. Serialität**

( zeitliche und räumliche Zuordnung von Einzelwahrnehmungen)

mögliche Symptome:

- das Kind hat Schwierigkeiten dabei einen Rhythmus nachzuklopfen
- es hat Probleme ein bestimmtes Muster fortzuführen oder Perlen in einer bestimmten Reihenfolge aufzufädeln

## **4.2. Folgen**

Als Folge der beschriebenen Teilleistungsschwächen können sich spezifische Lern- und Verhaltensstörungen ergeben, wie z.B.

- Beeinträchtigungen beim Erlernen des Lesens und des Schreibens
- Schwierigkeiten beim Erlernen des Rechnens
- Konzentrationsschwächen (z.B. ADS oder ADHS)
- Verhaltensprobleme (Vermeidung bestimmter Tätigkeiten)

## **4.3. Diagnose**

Beobachten die Lehrkräfte in den Klassen Kinder, die die genannten Symptome aufweisen, werden sie von einem nach Brigitte Sindelar entwickelten Testverfahren überprüft. Dieses Überprüfungsverfahren beinhaltet Aufgaben zu den verschiedenen Teilleistungsbereichen. So müssen die Kinder z.B. bestimmte Laute aus einem Wort heraushören (auditive Figur Grund- Differenzierung). Das gesamte Verfahren zur Erfassung von Teilleistungsschwächen ist sehr komplex. Es besteht aus über 20 Aufgaben, die ein Kind nacheinander bearbeitet. Weil das Verfahren sehr umfangreich ist, dauert die Überprüfung in der Regel zwei Schulstunden pro Kind. Im Anhang befinden sich die verschiedenen Aufgabenbereiche, die ein Kind durchläuft. Die Reihenfolge der Aufgaben ist variabel.

**Auswertung der Ergebnisse anhand eines Beispiels:**

Nachdem das Überprüfungsverfahren zur Erfassung von Teilleistungsschwächen durchgeführt wurde, kann man die Ergebnisse, die auf dem Auswertungsblatt ( s. Anhang) notiert wurden, in eine Auswertungshilfe (s. Anhang) übertragen. Alle Fehler die ein Kind während der Überprüfung gemacht hat, werden hier schematisch dargestellt. Die schematische Abbildung ist von unten nach oben zu lesen.

Die Ergebnisse des Beispielkindes zeigen eindeutige Schwächen im visuellen Bereich, denn das Kind ist kaum in der Lage Figuren richtig abzuzeichnen und Unterschiede zwischen Bildern und Wörtern zu erkennen. Außerdem ist eine Raumorientierungsschwäche vorhanden, da das Kind noch Probleme hat sich am eigenen Körper zu orientieren und beim Abzeichnen der Figuren viele wichtige Details an den falschen Ort malt, bzw. ganz weglässt.

Die Förderung des Kindes sollte sowohl im visuellen Bereich als auch im Bereich der Raumorientierung erfolgen.

Da die Schwächen der überprüften Kinder sehr individuell sind, ist eine Einzelförderung unumgänglich. Jedes Kind bekommt täglich eine Trainingseinheit von zehn Minuten.

Für jeden Teilleistungsbereich gibt es drei aufeinander aufbauende Übungsmappen.

Da die jeweiligen Schwächen der Kinder unterschiedlich stark ausgeprägt sind, kann man zu Beginn des Trainings keine Prognose darüber abgeben, welchen Zeitrahmen es einnehmen wird. Es gibt Kinder, die das Programm sehr schnell durchlaufen, aber es gibt auch Kinder, die einige Übungen mehrmals durchführen müssen. Es gilt der Grundsatz, dass erst die nächste Übung begonnen werden darf, wenn die vorige Übung vollständig beherrscht wird.

Da die Übungen wenig mit dem alltäglichen Unterricht zu tun haben, machen sie den Schülern in der Regel Spaß, obwohl ja an einer „Schwachstelle“ gearbeitet wird.

Da das Training der Teilleistungen das Fundament für das Lesen, Schreiben und Rechnen lernen darstellt, gibt es zwar keinen kurzfristigen positiven Effekt für das Kind, was das Mitarbeiten im Unterricht betrifft. Langfristig gesehen kommen aber die Kinder, die das Programm erfolgreich durchlaufen haben, besser im Unterricht zurecht, was sich auch positiv auf die Leistungen auswirkt.

## **4.4. Therapie**

Wird bei dem oben beschriebenen Verfahren festgestellt, dass das Kind in bestimmten Bereichen Entwicklungsdefizite zeigt, folgt eine individuell auf das Kind abgestimmte Förderung. Diese Förderung findet in täglichen 10-Minuten Einheiten statt. Für jeden der 11 Teilleistungsbereiche gibt es ein spezielles Förderprogramm, das ebenfalls von Brigitte Sindelar entwickelt wurde. Dieses Training ist hierarchisch aufgebaut und orientiert sich immer am jeweiligen Leistungsstand des Kindes. Aus diesem Grund können auch keine generellen Aussagen darüber getroffen werden, wie lang ein Kind am Förderband teilnimmt, da die Entwicklung der Teilleistungen von Kind zu Kind unterschiedlich schnell voranschreitet.

Hat ein Kind ein Programm erfolgreich durchlaufen, findet eine erneute Überprüfung der Teilleistung statt, um zu schauen, ob das Training erfolgreich war.

In manchen Fällen werden auch Programme mit nach Hause gegeben. Da in jedem Programm eine genaue Anleitung zur Durchführung des Trainings enthalten ist, können in bestimmten Fällen auch Eltern das Training übernehmen. Auch in diesem Fall wird der Erfolg durch eine erneute Überprüfung kontrolliert. Allerdings ist es oft nicht sinnvoll Eltern das Training zu überlassen, da sie häufig übersteigerte Erwartungen an ihre Kinder haben und demzufolge dazu neigen ihr Kind zu überfordern.

## **4.5. Erfahrungen**

Die Erfahrungen mit dem Förderband haben gezeigt, dass die Kompensation von Teilleistungsschwächen zwar keine kurzfristigen Erfolge, wie z.B. eine sofortige Verbesserung im Diktate schreiben bringt, dafür aber langfristig den Kindern bessere Voraussetzungen schafft, um im Unterricht erfolgreicher mitzuarbeiten. Denn, indem eine mögliche Ursache (Teilleistungsschwäche)

für die Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen behoben wird, erhöhen sich die Chancen des Kindes im Unterricht Erfolge zu haben erheblich. Regelmäßige Gespräche mit Lehrkräften, deren Kinder am Förderband teilgenommen haben, bestätigen dies.

## **5. Nachteilsausgleich bei Legasthenie und Dyskalkulie**

Sollten die Schwierigkeiten eines Schülers /einer Schülerin im Bereich Lese-Rechtschreib- oder Rechenkompetenz von der Lehrkraft als so gravierend eingestuft werden, dass der Verdacht auf Legasthenie oder Dyskalkulie besteht, muss entweder ein pädagogisches Gutachten eines Legasthietrainers / Dyskalkulietrainers oder ein ärztliches Gutachten diesen Verdacht überprüfen. Bei festgestellter Legasthenie / Dyskalkulie wird die Klassenkonferenz einberufen, die Situation genau dargestellt und pädagogisch bewertet. Ein Nachteilsausgleich wird festgelegt und schriftlich in der Lerndokumentation hinterlegt. Dabei muss berücksichtigt werden, dass bei Abweichungen von den Grundsätzen der Bewertung ein Vermerk im Zeugnis folgen muss. Werden Hilfen im Sinne des Nachteilsausgleichs gewährt während die Bewertungsgrundsätze erhalten bleiben, erfolgt kein Eintrag im Zeugnis. Der festgelegte Nachteilsausgleich wird den Eltern und dem betroffenen Schüler mitgeteilt, im Unterricht umgesetzt und vierteljährlich evaluiert. Ein zum Nachteilsausgleich erarbeitetes Organigramm (s. Anhang) enthält weitere Hilfen für die Festlegung eines Nachteilsausgleichs.

## **6. Sprachförderunterricht**

An der GS Hansahlen wird ein/e Sprachförderunterricht /-therapie durch einen Förderschullehrer angeboten, in dem versucht wird, Kindern mit sprachlichen Beeinträchtigungen und Entwicklungsverzögerungen im Einzelunterricht einen individuellen Ausgleich zu ermöglichen. Dieser Förderunterricht wird erteilt, wenn ein Kind bei der Einschulungsuntersuchung Auffälligkeiten im sprachlichen Bereich zeigte oder von der Lehrkraft als sprachauffällig eingestuft wird. Außerdem erfolgt eine gezielte Förderung, wenn ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich Sprache festgestellt wurde, aber keine Umschulung in eine Sprachheilklasse erfolgte (2 – 3 Stunden Sprachtherapie wöchentlich). Die Sprachförderung entspricht einer logopädischen Therapie und wird mit wöchentlich ca. ½ Unterrichtsstunde pro Schüler veranschlagt. Diese Förderung erfolgt bis das Sprachproblem behoben ist oder als so gravierend erkannt wurde, dass es im schulischen Rahmen nicht behebbar erscheint. Dann wird nach Möglichkeit in einem Elterngespräch eine außerschulische Sprachtherapie erwirkt.

## **7. Kooperation mit der Förderschule**

Im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit der ortsansässigen Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen findet an der Grundschule Hansahlen integrativer Förderunterricht durch Förderschullehrkräfte statt. Sie stehen einige Stunden pro Woche bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten zur Verfügung. Sie beraten die Grundschullehrkräfte, testen die auffälligen Schülerinnen und Schüler, führen eine gezielte Förderung in auffälligen Bereichen durch und unterstützen die Lehrkräfte in Elterngesprächen. Besonders in den ersten Klassen soll so ein gezielter Ausgleich bei Lernverzögerungen erfolgen. Ein gemeinsames Arbeitspapier befindet sich im Anhang.

## **8. Mobiler Dienst**

Der Mobile Dienst der Landesschulbehörde legt bei Schülerinnen und Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen eine Förderstundenzahl fest. Sollten keine Förderschullehrkräfte zur Verfügung stehen werden diese Stunden durch Lehrkräfte unserer Schule erteilt. Diese integrative Beschulung

kann im Förderschwerpunkt „Sehen“, „Hören“ oder „körperlich-motorische Entwicklung“ erfolgen. Die Förderstunden werden dazu verwendet, Hilfestellung im Unterricht zu geben (Doppelbesetzung) oder in gezielten Bereichen, die vom Mobilen Dienst empfohlen wurden, einzeln zu fördern. Außerdem schaffen die fördernden Lehrkräfte eine angemessene Arbeitsplatzausstattung und sorgen für optimale organisatorische Bedingungen.

## **9. Soziale Förderung**

In der Regel sorgen Eltern für ein altersangemessenes Sozialverhalten.

Im Klassenverband werden zusätzlich Klassenregeln zusammen erarbeitet, um ein friedliches und freundliches Miteinander zu schaffen.

Außerdem wird im Laufe der ersten und zweiten Klasse ein gezieltes, zehnstündiges Sozialtraining durch eine externe Fachkraft (s. Aktion GELB; Anhang) in jeder Klasse durchgeführt. Bei Verhaltensauffälligkeiten einzelner Schüler kann eine gezielte Beratung von Lehrkraft und Eltern durch die Aktion GELB erfolgen.

Zusätzlich wird in allen Klassen das „Faustlos“-Projekt unterrichtet. Dies ist ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention (s. Anhang).